I. N. 138.152

Innsbruck, 29. Dez. 91.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Lieber Freund!

Ich habe nun Ihr Buch über Mozart ganz durchgelesen u. fühle mich, Ihnen zu sagen, daß ich es viel interessanter gefunden habe, als mir die vorläufig gelesenen Bruchstücke daraus vermuthen ließen. Vor Allem muß ich loben, daß Ihre Arbeit trotzdem der vielfachen neuen Mittheilungen doch wieder eine Quelle besitzt u. also von den Lit. Geschichtern nicht mehr ausgenommen werden kann. Die Aufdeckung der Quelle der Lungauerin, die Berichtigung des Geburtsdatums, die Zuweisung auch der Gedichte an andere Autoren, die Hervorziehung wider vergessener, aber sehr interessanter u. lehrreicher Briefe in Schriftstücken u. a. m. sind mehr als andere Werke Ihrer Arbeit. Auch gelungen ist auch der Schluß mit seinem allgemeinen Gesichtspunkt, mit der Darstellung des Gegensatzes zwischen dem noch nicht völlig bekannten Urtheil der Leute von 1862 u. der gewissermaßen Wiederherstellung von anno 1881. Ich kenne Mozart nicht, aber Ihr

Bruchstücken u. der, was Sie zur Begründung heranziehen, nach dem Eindruck der Echtheit, der Gemütlichkeit, u. den Lesen Sie auch reichliche Mitteilungen von Äußerungen der Aufführenden Kritiker, unter denen die Ein- Gundel fehle u. Kostig hervorhebenswert, dafür gesorgt, daß der Leser sich nicht vorzeitig in mir bekanntem Urteil stürze. Kurz, Ihr Buch ist von Anfang, wie ich auch, u. gern andere auf meine Bücher hin, der Gewalter wieder, ~~[illegible]~~ freilich geschickt gewählten u. arrangierten Materialien Sammlung allgemeinst aufzugefragt ist. Daß Sie so viel, allerdings sehr interessantes u. vorzügliches Material ist inzwischen neben mir anderen, erklärt sich freilich aus der Entstehungsweise Ihres Buches, der rasch geschrieben werden mußte. Es ist mir nicht entgangen, daß Sie stellenweise Anläufe genug gehabt haben, sich mehr selbständig zu machen, z.B. in der Abfassung, über Sängerin i. XI.

BIBLIOTHEK DER KÖNIGL. STAATS-BIBLIOTHEK

in den Bemerkungen über „Faust" (S. 189. 190)
in der hübschen Schilderung der „Freiheit in Beschränkung" (182. 183) u. auch unter den Sonnenblumen, die ich je nicht alle anzuführen brauche. Aber dieser Wechsel von unverbrüchlichen u. unverbrüchlichen Partien ist gerade für den ästhetischen Ton, der nach Gleichmäßigkeit der Durchführung verlangt, sehr störend. Sie werden sich auf Ihre Manuale besinnen, wo Sie sich ausdrücklich erklärten, keine abschließende Darstellung versuchen zu können u. zu wollen. Es fällt mir nun auch nicht ein, zu leugnen, daß Sie diese Erklärung zum Theil ~~[illegible]~~ mißbraucht u. mißverstanden, aber aber auch nur zum Theil. In der kurzen ~~[illegible]~~ Zeit, die Ihnen für Ihre Arbeit zu Gebote stand, die Manuale zu machen u. zugleich mit biographischer Muse zu liefern: das würde vielleicht heißen die Kräfte eines Raubes überspannen u. Ihnen vielleicht aber u. billiger Bundesfreunden wird in diesem Falle eine Biographie verlangen, die den Anforderungen genügt, welche man an eine biographische Arbeit zu stellen gewohnt ist. Damit ist aber nicht gesagt, daß er nicht auch diesen Kurzen Zeit nicht möglich gewesen wäre, den Vorhang fleißiger, die Tragödie ernst u. die übersichtlicher zu gestalten, als Sie es gethan haben, besonders

Jugend ist in dieser Hinsicht am Anfang, wer gerade hier, wo der Entwurfe der Lehre erst ganz von uns werden soll, um uns zu schwerer Aufgabe. Ich lebe geglückt, als ich die ersten Seiten mit dem Notizen Roeder lese u. Würte es erst in Folge einer mir gestern stattgefundenen über mich zum in uns, wirklich zu lassen. Es wird freilich besser u. klüger zum ersten, wenn Sie einen ~~[illegible]~~ Rest der Selbstüberwindung u. es gründlich u. stets ohne Lehrer mit allem dem Ehrlichen Notizen zu überschreiben, wenn blos dem Buch ausgegeben u. diese Notizen, die so sachlich ohne Zweifel von Wert sind, in die Anmerkungen verwiesen lassen.

Von Ihren Zeiten, die ungeräuschen sind, ist mir bei der Lektüre auch wieder aufgefallen: nur zur Widerspruch, einige Wechsel Selbsamkeiten (der Austrieb immer „stell auf". S. 134: aus dem Schweiner", Sagen Sie vorl, lieber Nestroy wie nu „Zischler gemacht. Unsinn! Der Schweiner wird auch für Zischler" ~~und~~ gebraucht, wie der „nur Zischler" nicht blos „Tiger, sondern auch Rüssler u. Schweine macht). Doch auf weitere Kritik ohne Ihnen zu Ärgern geh ich nicht ~~weiter~~ ein.

Zuletzt danke ich Ihnen herzlich über Ihr Zusammensein mit Hofmann! Hat sich Hofmann nicht über meine Sendung an Ihn beklagt? — Er hat mir übrigens vor ein ganzes Jahr sehr freundlich geschrieben, u. ich hab gestern aufrichtig geantwortet.

Herzliche Grüße von Ihrem

d. Engelsteiner